

Was ist der *Name*?

Der sogenannte *große Auftrag* ist in den synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) festgehalten. Die in diesen drei Evangelien jeweils verwendete Wortwahl variiert maßgeblich.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

Matthäus 28:18-20

Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Diese Zeichen aber werden die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und wie werden sich wohl befinden.

Markus 16:15-18

Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so mußte der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. Ihr seid aber Zeugen davon!

Lukas 24:45-48

Die Schrift legt die Schrift aus.

Es gibt keine Widersprüche in der Schrift.

Jeder der drei Verfasser verwendet einen auf die kulturelle Mentalität seiner Leser abgestimmten Schreibstil. Matthäus schrieb an die Juden. Diese hatten ein ernsthaftes Problem mit der *Identität Jesu Christi*. Aus diesem Grund töteten sie ihn – weil sie nicht glaubten, dass Jesus im Namen seines Vaters kam und dass sein Vater und er *eins* waren. Sie glaubten nicht, dass er der versprochene Messias war. Folglich betonte Matthäus den Namen (*Einzahl*) der drei Manifestationen Gottes, als er die letzten Worte Jesu vor seiner Himmelfahrt wiedergab. (Matthäus 28:19) Das Wort *Vater* ist kein Name, das Wort *Sohn* stellt keinen Namen dar und die Bezeichnung *Heiliger Geist* ebenso wenig. Jesus sagte, er sei im Namen seines Vaters gekommen und betete: „*Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht.*“ (engl.: *ich habe deinen Namen manifestiert*). Paulus verwendete die Begriffe *Geist Jesu Christi*, *Heiliger Geist* und *Geist des Sohnes* synonym. In seinen Briefen wird mehrmals und unter Verwendung unterschiedlicher Bezeichnungen auf den Heiligen Geist Bezug genommen, es wird jedoch nur EIN EINZIGER NAME (!) erwähnt.

Markus, der an die Römer schrieb, zeigte Jesus als einen Mann der *Tat*. Die Römer waren den Juden nicht gleich: Sie hatten kein Interesse an Stammbäumen, hebräischen Schriften oder dem versprochenen Messias. Aus diesem Grund ist das Markusevangelium das kürzeste der vier Evangelien. Die von Markus eingesetzte Terminologie bzw. Phraseologie passt perfekt mit der kulturellen Mentalität der Römer zusammen – sie ist präzise und dramatisch (z.B. *gerettet, verdammt*). Nichtsdestotrotz erscheint in seinem Text EIN EINZIGER NAME.

Lukas (der einzige heidnische Schreiber des Neuen Testaments) ist zweifellos der intellektuellste der vier Evangelisten und schreibt an die Griechen. Er beschreibt Jesus als einen weisen bzw. den idealen Menschen. Seine Adressaten waren weder von den Schriften der Juden noch von der Tatkraft der Römer angezogen – sie zeigten hingegen großen Enthusiasmus für Philosophie, Wissenschaft und Weisheit. Lukas (wie auch Matthäus und Markus) verwendet *den Namen* in Einzahl und nennt zusätzlich die Gründe für die Wassertaufe, die in seinem zweiten Bericht (Apostelgeschichte) beinahe wortwörtlich wiederholt werden.

Alle drei Evangelien haben etwas gemeinsam: EINEN EINZIGEN NAMEN.

Alle drei betonen bestimmte Aspekte des *großen Auftrags* für ihre Leser, doch keines von ihnen widerspricht den anderen. Alle drei liefern uns eine Mischung verschiedener Informationen und dennoch erwähnen alle DEN NAMEN (Einzahl).

Alle drei Evangelisten erklären klar und deutlich, an wen die Worte Jesu gerichtet waren, nämlich an die von ihm erwählten Apostel. Der Herr hatte Petrus zuvor gesagt, dass er ihm die *Schlüssel zum Himmelreich* geben würde (Matthäus 16:19). Petrus hat diese nun. Unabhängig davon, wie diese Schriftstelle von den 30.000 Konfessionen des Christentums ausgelegt wird, ist die exakte Beachtung der Auslegung des Petrus und der anderen Apostel von größter Wichtigkeit.

Zu Pfingsten verlangte die Menge eine *Auslegung/Erklärung* von den Aposteln. Da erhob sich Petrus mit den anderen elf und antwortete: *Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen* **AUF DEN NAMEN JESU CHRISTI** zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Petrus und seine Brüder waren Juden. Sie hatten verstanden, was der Name des Vaters war. Sie wussten genau, was der Name des Sohnes war und kannten ebenso den Namen des Heiligen Geistes.

Folglich zeigt diese Antwort das Verständnis, die Auslegung und den Gehorsam der Apostel. Petrus verwendete die Nomen Vater, Sohn und Heiliger Geist weder zu Pfingsten noch während seiner gesamten Karriere als Pastor/Prediger, als er jemanden taufte. Sein Bruder Paulus, ein Pharisäer der Pharisäer und viel intelligenter und gebildeter als Petrus, war ebenfalls ein Jude. Er kannte den Namen des Vaters und fragte ihn sogar bei seiner Bekehrung: „Wer bist du, Herr?“ (Einzahl). Der Herr antwortete: „Ich bin Jesus, den du verfolgst“. Der Herr sagte weder Ich bin ein Vater noch Ich bin ein Sohn, Ich bin Geist oder Ich bin heilig, sondern gab ihm einen einzigen NAMEN. Als er taufte, erwähnte der Apostel Paulus nicht diese Titel, sondern verwendete ausschließlich den einzigen Namen gemäß Matthäus 28:19, Markus 16:17, Lukas 24:47 und Kolosser 3:17.

Die Apostel empfangen einen Auftrag und ein Gebot. Sie verstanden diese, legten sie richtig aus und setzten sie um. Die Auslegungen Roms bzw. des Tennessee-Kults sind belanglos; relevant ist, was Jerusalem sagt!

Du hast viele Titel und Rollen (und Gott hat noch mehr als du), aber du besitzt einen einzigen Namen.

Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass **Jesus Christus** der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Philipper 2:9-11

